

Die verlassenen Dörfer sind nicht stumm

SchülerInnen und deren Lehrpersonen des Prager Gymnasiums „Naturschule“ (Přírodní škola) besuchten 1996 das erste Mal das an Österreich angrenzende Böhmisches Kanada. Dabei haben sie die verlassenen Dörfer entlang der Grenze entdeckt. - Viele Fragen, wenig Antworten.



Zehn Jahre später – im August 2006 - kam es in Zusammenarbeit mit dem „Sommertreffen für Jugendliche“ aus dem Kloster Kirchwiedern (Kostelní Vydří bei Dačice) zur **ersten spirituellen Wanderung** entlang der Grenze mit dem Motto: „*Herr, denn ich bin nicht besser als meine Väter...*“ (1 Kön 19,4) - **Von der österreichischen Seite nahm damals noch niemand teil.**

Direktor der Naturschule Prag
Mag. František Tichý

Im Folgenden zitiere ich aus den Aufzeichnungen der TeilnehmerInnen*): „Wir wollten uns an die bewegte Geschichte der Region erinnern, besonders an das Ende des zweiten Weltkrieges und die Nachkriegszeit, und der vertriebenen Deutschen aus dieser Gegend gedenken. Wir wollten für alle Opfer und Täter um Verzeihung und Versöhnung beten und dabei wandern.“ Dies war schon seit Jahren ein großes Anliegen des damaligen Priors Pater Benedikt.

Der Weg führte damals (noch über den Grenzübergang) nach Waldkirchen zum Grab der 25 sudetendeutschen Kinder aus Iglau und weiter durch die wunderschöne Gegend Böhmisches-Kanadas zu den zerstörten Dörfern Reichers (Rajchářov), Romau (Romava), Althütten (Staré Hutě), Kockschlag (Košlák), Kain (Kuní), Bernhards / Pernharz (Pernárec) und Gottschallings (Košťálkov). Aus der Betroffenheit über die Wildnis und Steinhaufen in den ehemaligen Ortschaften entstand der Wunsch, den Orten ihren Namen zurück zu geben. „Deshalb haben wir in der Nähe der Plätze, an denen ein Sakralbau bestand, Tafeln mit zweisprachigen Ortsbezeichnungen und ihrer kurz gefassten Geschichte aufgestellt.“

Diese Veranstaltung war nicht nur eine schöne Gemeinschaftserfahrung, sondern auch ein unerwartet tiefes spirituelles Erlebnis. Niemand ahnte damals, dass dies erst der Beginn eines weiten Weges sein würde.

Im April 2007 wollten wir an die erfolgreiche Veranstaltung des Vorjahres anknüpfen und auch anderen Leuten die Möglichkeit geben, daran teilzunehmen.“

Bei diesem Treffen wurde der Platz gewürdigt, wo im zerstörten Dorf Gottschallings (Košťálkov) die Schutzengelkapelle stand. „Zum ersten Mal haben wir zu dieser Veranstaltung auch Menschen sowohl der tschechischen, als auch der österreichischen Seite eingeladen.“ Es wurde ein Kreuz aufgestellt und die heilige Messe gefeiert. Das Interesse der Leute war unerwartet groß, und als wir mit einer Litanei zu allen Heiligen die Prozession angefangen hatten, standen am Weg dutzende Menschen. Zum ersten Mal sind auch **Österreicher** gekommen, die als Kinder auf dem tschechischen Gebiet gelebt hatten und nach dem Krieg vertrieben worden waren. Die Vergangenheit und die Gegenwart sind so verbunden worden.“ Der Weg der Versöhnung unter der spirituellen Begleitung von P. Gorazd und Priestern aus Österreich hatte begonnen.

„Durch das Grenzland ohne Grenzen“ - war das Thema der Sommerwanderung 2008. Es wurden Orte besucht, die die Trennung symbolisierten. Der geistliche Begleiter, Pater Gorazd hat das Thema „Grenze“ im gesellschaftlichen, persönlichen und spirituellen Sinne erläutert. „Und während unser Weg zur Burg Landstein, in den Ort Kloster (Kláster) bei Neubistritz (Nová Bystřice) und auch in den Süden nach Österreich geführt hat, waren wir uns dessen bewusst, dass das Geschenk der Freiheit und die Möglichkeit, sich frei über die Grenze zu bewegen, ein riesiges Wunder ist. Unsere Veranstaltung erreichte ihren Höhepunkt im zerstörten Dorf Romau (Romava). Hier haben wir den Platz der ehemalige Kapelle gesäubert und ein Holzkreuz mit dem Bild der Schmerzhaften Muttergottes aufgestellt (diese Kapelle war vor ihrer Zerstörung der „Auffindung des Heiliges Kreuzes“ geweiht), als Altarplatte haben wir die steinerne Türschwelle eines zerstörten Hauses verwendet. Nach 60 Jahren wurde hier wieder eine Heilige Messe gefeiert. Trotz Regens und Donners kamen zur Wallfahrt fast 60 Leute aus Böhmen, Mähren und Österreich.“

Es war auch für mich ein sehr tief gehendes Erlebnis, das nach Wiederholung verlangte. In Zukunft



sollten vor allem auch die noch lebenden ehemaligen RomauerInnen gemeinsam mit ihren Angehörigen auf dem Platz ihrer einstigen Kapelle die Hl. Messe feiern können. So entstand die jährliche Mai-Wallfahrt nach Romau „Die verlassenen Dörfer sind nicht stumm“. Von da an habe ich mich bemüht, dieses versöhnende Ereignis mehr und mehr bekannt zu machen und über das Katholische Bildungswerk zu unterstützen.

Dir. Mag. František Tichý u. P. Gorazd

Der Start der Wallfahrt war meist in Gottschallings (einige Male auch in Reingers). Von dem neu errichteten Kreuz zogen die tschechischen und österreichischen Pilger betend, singend, schweigend über die Grenze nach Kleintaxen und weiter durch den Wald nach Radschin. Nach Gebet und Mittagessen traf sich die Gruppe an der Grenze beim Bauernhaus der Familie Röschl mit weiteren TeilnehmerInnen, um gemeinsam in einer Prozession nach Romau zu gehen, wo die Hl. Messe zweisprachig gefeiert wurde. „Die Begegnung mit jenen, die in Romau als Kinder gelebt hatten, war berührend.“ Ihre Augen glänzten und mit Begeisterung erzählten sie über Romau. Die damals Vertrieben erfuhren Wertschätzung. Seit Jahren wächst in Romau eine sehr friedliche Atmosphäre. Aus dieser Veranstaltung ist eine Tradition geworden; immer am Samstag um den 8. Mai. Die Anzahl der Teilnehmer ist bereits auf über 100 angewachsen. Die mehrtägige Sommerwanderung für Jugendliche (bisher 2006, 2008, 2010, 2013) findet nicht regelmäßig statt.

Es ist eine wunderbare Erfahrung, wenn aus Nachbarn Freunde werden - so wie Svata Jansky und ich.



Pro dobré přátelství a dobré sousedské, přeshraniční vztahy je důležité dívat se stejným směrem. (Svata Jansky)

Für eine gute Freundschaft und eine gute nachbarschaftliche, grenzüberschreitende Beziehung ist es wichtig, in die gleiche Richtung zu schauen.

Viel Unterstützung boten der Tschechisch - österreichischer Kultur - und Bildungsverein „Mit Händen und Füßen / Rukama - Nohama“ mit Mag. Svatopluk Jánský, Jemnice, der Historiker Dr. Mag. MAS Niklas Perzi, Kautzen / Hürm, Jemnice, die Priester Josef Krahofer, Waldkirchen und P. Andreas, Langau und in den letzten Jahren das Katholische Bildungswerk Kautzen. Der Dank für diese großartige Versöhnungsarbeit gebührt den Initiatoren und ihren vielen Jugendlichen aus Tschechien.

Gott segne diese wunderbare Friedensarbeit.

Engelbert Pöcksteiner, Kautzen, 2015

alle Fotos: Mag. Svatopluk Jánský

Weitere Informationen:

*) <http://www.karmel.cz/index.php/programy-akce/putovani-ceskou-kanadou>

<http://www.prirodniskola.cz>

<http://www.karmel.cz/old/kv-mladi2011.php>

<http://www.rukamanohama.eu/index.htm>

2006 <https://www.youtube.com/watch?v=6ptztNW240I>

2010 <https://www.youtube.com/watch?v=wQm6CTQPZZU>

2012 <https://www.youtube.com/watch?v=vPJFaNXB5sw>

2015 <http://www.prirodniskola.cz/o-skole/napsali-o-nas/>